

Die Fabrik unter Ludwig von Roll (1798-1812)

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 121

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gründung der Fayencefabrik Matzendorf

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde aus England eingeführtes, preisgünstiges Steingutgeschirr (Wedgwood) auf dem Kontinent zum grossen Markterfolg. Geschirr von solcher Qualität zu produzieren war die Idee des Solothurner Patriziers Ludwig von Roll, als er und Chorherr Viktor Schwaller 1796 bei einem Ritt durchs Thal auf die Huppernerdengrube (Huppernerde = Bolus) bei Matzendorf stiessen. 1797 kauften sie das Gelände zum Bau einer Tonwarenfabrik. Teilhaber und administrativer Leiter des Unternehmens wurde Josef Eggenschwiler, der bisherige Pächter der Grube.

Die Fabrik unter Ludwig von Roll (1798-1812)

Johann Jakob Frei (1798-1800)

Im Juli 1798 verpflichtete Ludwig von Roll den bekannten Fayencier Johann Jakob Frei von Lenzburg, die neuerrichtete Fabrik mit dem technischen Wissen für die Herstellung von Fayencen, von englischem Steingut sowie von weissem und braunem Kochgeschirr zu versehen. Im September 1799 war es so weit, dass Frei Musterbrände für Fayence und Kochgeschirr, nicht aber für Steingut vorweisen konnte.

Doch will es scheinen, dass die von Frei produzierten Muster nicht den Vorstellungen von Rolls entsprachen, so dass dieser Frei wieder los werden wollte. Am 25. November 1799 kam es zu einem Vergleich, in dem Frei sich verpflichten musste, Josef Eggenschwiler innert fünf Wochen die Herstellung von Geschirr aus Steingut beizubringen, was verständlicherweise auch nicht zum gewünschten Erfolg führte. Als Frei kurz vor oder nach 1800 die Fabrik wieder verliess, sah sich Eggenschwiler nicht in der Lage, anders als nur "probierweiss" zu arbeiten und sich im übrigen nach Fachleuten umzusehen, wobei er Mühe hatte, solche zu finden (Vogt 2000, S. 25).

Immerhin muss es ihm aber möglich gewesen sein, auf Grund der Anweisungen Freis zwar nicht Geschirr aus Steingut, wohl aber aus Fayence zu produzieren. Davon dürften die Stücke 1 und 2 eine Vorstellung geben. Die ovale Deckelschüssel mit dem sowohl in Matzendorf als auch in Aedermannsdorf bekannten Namen "Barbara Eggenschwiler" kann durchaus auf eine Form von Frei zurückgehen. Eine vergleichbare Schüssel mit Datum 1803 lässt sich laut chemischer Analyse der Matzendorfer Produktion zuweisen (Maggetti Mz 51).



Abb. 1a



Abb. 1b



Abb. 2a



Abb. 2b

1 Ovale Deckelterrinen aus Fayence. Bemalt in den Scharfffeuerfarben Blau, Mangan, Grün, Gelb mit Landschaften auf Rocaillen und der Namensinschrift "Barbara Eggenchwiler". H (mit Deckel) 17 cm. D 23,5 x 14 cm. Um 1800. SLM

2 Deckelterrinen aus Fayence. Bemalt in den Scharfffeuerfarben Blau, Mangan, Grün, Gelb mit Landschaften auf Rocaillen und der Namensinschrift "Anna Barbara Bartschi". H (mit Deckel) 11,5 cm. D 18,5 x 7,4 cm. Um 1800. HMB



Abb. A

A Grosse Vase aus Steingut. Von Schlange umwundene Eiform auf Ständerfuss (Deckel fehlt). Am Fuss Manganinschrift "VON ROLL" und "MATZENDORF". H 35 cm. Um 1800. (Museum Matzendorf)



Abb. B

B Veilleuse (Nachtlcht) aus Steingut. Konische Form als Rechaud mit aufgesetzter Tasse und Deckel. Pressmarke "MATZENDORF". H 28cm. Um 1800/05. (Museum Matzendorf)



Abb. 3

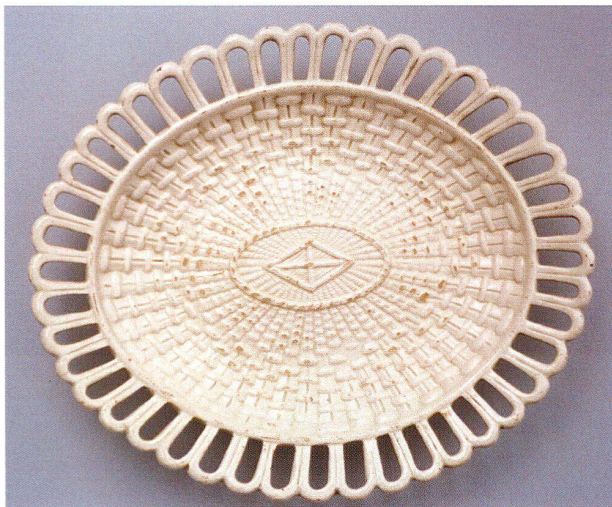


Abb. 4



Abb. 5

Franz Contre (1800-1804)

Der Mann, der dann das nötige Know-how für die Steingutfabrikation nach Matzendorf brachte, war Franz Contre aus Saargemünd. Sein Name taucht erstmals am 20. August 1800 in Aedermannsdorf auf. Mit ihm kamen Fachleute aus Zentren der Steingutherstellung in Frankreich wie Niderviller und Lunéville; aus Montereau kam der Modelleur Ludwig Niklaus Hanriot (erwähnt am 28. 3. 1801). Zwischen 1800 und 1804 wirkten zehn ausländische Fachkräfte in der Fabrik. Eindrücklicher Leistungsausweis der neuen Belegschaft ist die grosse Vase Nr. 3 mit der Aufschrift "VON ROLL" und "MATZENDORF" sowie die "MAZENDORF" markierten Erzeugnisse Nr. 4 und 5.

- 3 Grosse Vase aus Steingut. Amphorenform mit reliefierten Satyrmasken, Girlanden und Volutenhenkeln. Am Fuss Manganinschrift "VON ROLL" und "MATZENDORF". H 39 cm. Um 1800. HMBS
Lit: Felchlin 1942, Frontispiz; Felchlin 1968, S.176
- 4 Ovaler Korb-Untersatz aus Steingut mit reliefiertem Flechtwerk-Dekor. Pressmarke "MAZENDORF". H 3,6 cm. D 25,2 x 21,5 cm. Um 1800. HMW
- 5 Tintengeschirr-Untersatz aus Steingut. Pressmarke "MAZENDORF". H 3,9 cm. D 14,2 x 10,0 cm. HMO
- 6 Teller aus Fayence. Achtpassform. Bemalt in den Farben Blau und Braunviolett mit Kranz, Streublümchen und Inschrift: "LB. 1801". D 23 cm. HMBS
- 7 Tintengeschirr aus Fayence. Bemalt in den Farben Blau, Grün, Braunviolett mit Blattzweig und den Initialen "I.R.B.W.". H 6 cm. L 16,5 cm. T 9,8 cm. Um 1800/1805. AF
Lit: Maggetti, Mz 37



Abb. 12



Abb. 7

Das Arkanum von Matzendorf

Franz Contre scheint Matzendorf schon 1804 wieder verlassen zu haben. Bei seinem Weggang hinterliess er ein Büchlein mit dem Titel "Über Fayanz", das im vorderen, französisch abgefassten Teil kommerzielle Daten und Tabellen enthält, die am 26. 7. 1804 von FC (François Contre) und von J. Bargetzi unterzeichnet wurden, dem nun die administrative Leitung der Fabrik oblag. Im zweiten Teil des Büchleins sind von letzterem in den folgenden Jahren bis 1810 Rezepte für die Herstellung von Fayence, von pfeifenirdenem Geschirr (Steingut) und von braunem Kochgeschirr in deutscher Sprache beigefügt worden, wobei der erste Fayence-Eintrag 1804, derjenige für Steingut 1805 datiert ist.

Fayence wurde aus einheimischen gelb- und rotbrennenden Tönen (Lauperstößer-, Rieden- und Matzendorfer Erden) hergestellt; die Glasur ist weiss und undurchsichtig.

Steingut hat einen weissen, porösen Scherben, der unter einer durchsichtigen, leicht cremefarbenen Glasur liegt. Die Tonmischung enthielt laut Rezept 50 % Pfeifenerde (weissbrennender Ton aus Heimbach im Breisgau), 25% Quarz, 15% Kreide und 10% Biskuit (gebranntes Steingut).

Beispiele für die Steingut- und Fayenceproduktion der Zeit bis 1812 sind die Nummern 6 - 11 bzw. 12 - 14.

Nach der Volkszählung von 1808 beschäftigte die Fabrik damals 13 einheimische Arbeiter (Vogt 2000, S.86); zu diesen kamen 1806 Kaspar Trümpler und 1808 Marx Frei, der Schwiegersohn und der Sohn von Johann Jakob Frei, die wir 1820 beide bei Johann Jakob Nägeli in Kilchberg/Schooren wiederfinden (Schnyder 1990, S.22).



Abb. 8a



Abb. 8b



Abb. 8c

- 8 Tintengeschirr aus Fayence. Der Schreibzeugbehälter beseitet von zwei Löwenprotomen. Bemalt in den Scharffeuerfarben Blau, Grün, Gelb und Mangan mit Streublumen, den Initialen J B (Josef Bargetzi?) und dem Datum 1812. H 6,2 cm. L 14,2 cm. T 11,1 cm. MAG



Abb. 9

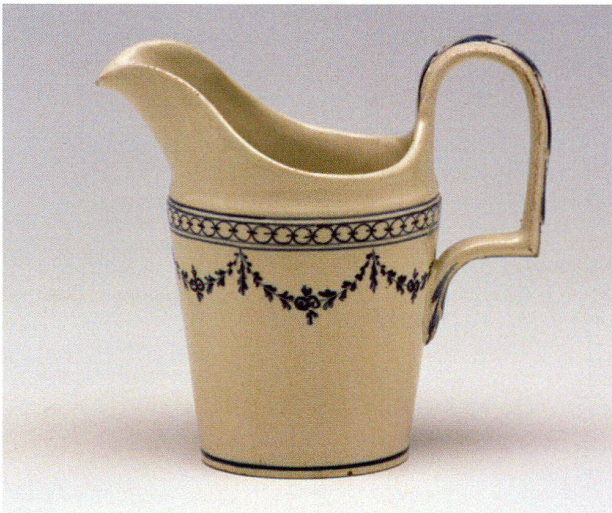


Abb. 10



Abb. 11a

9 Teebüchse aus Steingut. Blau bemalt mit Kettenmuster und Girlanden. Pressmarke "MAZENDORF". Um 1810. H 11,0 cm. HMW

Lit: Felchlin 1942, Abb.10a

10 Milchkännchen aus Steingut. Blau bemalt mit Kettenmuster und Girlanden. H 13,0 cm. HMBS

Lit: Felchlin 1942, Abb. 10b

11 Tasse mit Untertasse aus Steingut. Blau bemalt mit Kettenmuster und Girlanden. MAHN

12 Deckelterrinen aus Steingut. Blau bemalt mit Girlanden und Inschrift: "Franciska Sponi soll leben. 1807". H 15,5 cm. MKB

13 Deckelterrinen aus Steingut. Blau bemalt mit Eierstab, Girlanden, Herz und Inschrift: "Marianna Roth soll leben. 1808. Lieben und geliebet/ werden ist die grösste/ Freud auf Erden. Wie ich Rede mit mund/ so geht es mir aus.../ Herzens Grund". Pressmarke "MAZENDORF" und Rosette. H 16,0 cm. MKB

Lit: Felchlin, 1942, Abb.9

14 Deckelterrinen aus Steingut. Blau bemalt mit Girlanden und Inschrift: "MP GG. 1811". H 14,0 cm. HMW



Abb. 11b



Abb. 12a



Abb. 12b



Abb. 13a



Abb. 13b



Abb. 14a



Abb. 14b



Abb. 15a



Abb. 15b



Abb. 16a

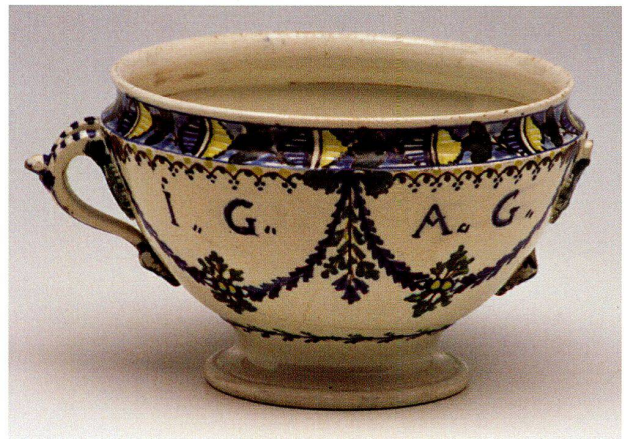


Abb. 16b

- 15 Deckelschüssel aus Steingut. Vierfarbig bemalt mit Girlanden und Inschrift: "BK. 1812". H 17,0 cm. HMBS.
Lit: Schwab, Tafel nach S.468

- 16 Schüssel (Deckel fehlt) aus Steingut. Vierfarbig bemalt mit Girlanden und Inschrift: "IG AG. 1812". H 13,2 cm. HMBS
Lit: Felchlin 1942, Abb.2